

*Das Studierendenparlament der FU Berlin möge beschließen:*

Ab sofort wird Personen, die Kleidung und Accessoires der Firma „Thor Steinar“ tragen, der Zugang zu Räumen, Veranstaltungen und Versammlungen der Studierendenschaft der Freien Universität Berlin (FU Berlin) verwehrt.

Die Studierendenschaft setzt sich zudem dafür ein, dass das Präsidium der FU eine solche Regelung für die gesamte FU erlässt, so wie es andere öffentliche Einrichtungen (wie etwa der Deutsche Bundestag) bereits getan haben.

Eine solche Regelung betrifft ebenso Kleidung und Accessoires mit Symbolen, die eindeutig dem rechten Spektrum zugeordnet werden können (vgl. Anlage).

#### Begründung

Die Studierendenschaft der FU setzt für ihre Veranstaltungen und Zusammenkünfte ein Zeichen gegen Rechts. In öffentlichen Einrichtungen (darunter im Deutschen Bundestag) sowie in Schulen, Fußballstadien, etc. ist das Tragen von „Thor Steinar“ bereits untersagt<sup>1</sup>.

Das Tragen ist deshalb zu unterbinden, weil die FU als Universität ein deutliches Zeichen gegen Rechts setzen sollte. Trägerinnen und Träger der Marke „Thor Steinar“ wollen „in aller Regel eine antidemokratische Haltung zum Ausdruck bringen“<sup>2</sup> und stehen damit gegen die Ideale einer freien und demokratischen Lehre an der FU.

Der Verfassungsschutz-Brandenburg (VS) ordnet „Thor Steinar“ wie folgt ein: „Unter Rechtsextremisten ist die Marke beliebt und gilt als szenetypisches Erkennungs- sowie Abgrenzungsmerkmal“<sup>3</sup> und als „identitätsstiftender Erkennungs-Code“<sup>4</sup>.



<sup>1</sup> Im Bereich Fußball sprach der Berliner Club Hertha BSC als einer der ersten Vereine bereits 2006 ein Verbot der Marke „Thor Steinar“ aus. Es folgten Spitzenclubs wie Werder Bremen, Borussia Dortmund, VFL Bochum sowie zahlreiche Vereine der unteren Ligen wie der 1. FC Magdeburg oder der FC St. Pauli.

<sup>2</sup> Sebastian Edathy (Bundestagsabgeordneter, SPD), zitiert nach Johannes Radke, Hausverbot im Bundestag, Der Tagesspiegel, 16.3.08

<sup>3</sup> Johannes Radke, Hausverbot im Bundestag, Der Tagesspiegel, 16.3.08

<sup>4</sup> Axel Lier, Berliner Morgenpost, Chef von „Thor Steinar“ steht vor Gericht, 28.3.2008